



MEDIENECHO

MAI 2018

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



**JUGEND
EINE
WELT**

Jugend Eine Welt engagiert sich seit 1997 für internationale Jugendhilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Arbeit in Ländern des Südens und in Österreich.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und die Förderung von Freiwilligenengagement gehören zu den Schlüssel-Aktivitäten von Jugend Eine Welt. Die Bekanntmachung der internationalen Sozial- und Bildungsarbeit von Don Bosco und die Sensibilisierung für den Jugendapostel und Sozialpionier Giovanni Bosco ergänzen unsere Arbeit und helfen mit, das weltweite Engagement von Don Bosco bekannter zu machen.

Durch Gründung eigener Fachorganisationen wie Don Bosco Finance GmbH, Don Bosco Service GmbH, Jugend Eine Welt Stiftung, „Eine Welt Arbeit“ und durch die Mit-Trägerschaften von „VOLONTARIAT bewegt“ (Gründungsmitglied; Mitträger: Salesianer Don Boscos) und „Don Bosco Flüchtlingswerk“ (Gründungsmitglied; Mitträger Salesianer Don Boscos, Don Bosco Schwestern) oder „Don Bosco Youthnet“ (Gründungsmitglied; zahlreiche europ. Partner) fördert Jugend Eine Welt spezifische Aktionsfelder. Durch Mit-Trägerschaften von Organisationen und dem Engagement in diversen Netzwerken Österreichs verankert Jugend Eine Welt seine Arbeit in einer breiteren Öffentlichkeit und fokussiert im Verbund mit anderen auf ganzheitliche Kinderhilfe, Jugendförderung und globale Gerechtigkeit.

Das vorliegende, monatlich erscheinende Medienecho informiert auszugsweise über Jugend Eine Welt in der Medienberichterstattung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Jugend Eine Welt.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
NUR für den internen Gebrauch.

MAI 2018

Themenschwerpunkte

- Werbemaßnahmen/
Inserate
- P. Crisafulli hilft
Kinderprostituierten
- Vom Straßenkind zum
Sozialarbeiter
- Austrian World
Summit
- Vergissmeinnicht – Das
gute Testament



Aktuelle Drucksorten
und
Werbemaßnahmen!





Die Facebook – Seite von Jugend Eine Welt!



Jugend Eine Welt
@jugendeinewelt

Startseite

- Info
- Veranstaltungen
- Fotos
- Videos
- Community
- Beiträge
- Spendenaktion

[Eine Seite erstellen](#)



Schutz vor Missbrauch und Ausbeutung!

Bahnhofskinder in Indien sind tagtäglich Misshandlungen und Gewalt ausgeliefert. Ihre Spende schenkt ihnen Geborgenheit und eine lebenswerte Zukunft!

www.jugendeinewelt.at
Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000





Jugend Eine Welt

9. Mai um 05:29 · 🌐

Am 13. Mai ist Muttertag 🌸 Nicht nur bei uns, sondern überall auf der Welt versuchen Mütter, ihren Kindern Schutz, Nahrung, Liebe und ein Zuhause zu geben. Bedürftige Kinder und ihre Familien brauchen Unterstützung - bitte helft uns jetzt mit Eurer Muttertagsspende:

➡ IBAN AT66 3600 0000 0002 4000

📷: Jugend Eine Welt



👍 Gefällt mir
💬 Kommentieren

Hubert Prommegger, Ingrid Hofmann, Ingrid Gruber und 424 anderen gefällt das.

23 Mai geteilt

🔍 Suche nach Beiträgen auf dieser Seite

Wohltätigkeitsorganisation in Wien
[Jetzt geöffnet](#)

Community Alle anzeigen

👍 6.775 Personen gefällt das

📡 6.662 Personen haben das abonniert

Info Alle anzeigen

📞 01 8790707

✉ [Contact Jugend Eine Welt on Messenger](#)

🌐 www.jugendeinewelt.at

📄 Wohltätigkeitsorganisation · Gemeinnützige Organisation

📄 Impressum

🕒 Öffnungszeiten: 09:00 - 16:00
[Jetzt geöffnet](#)

Personen ➤

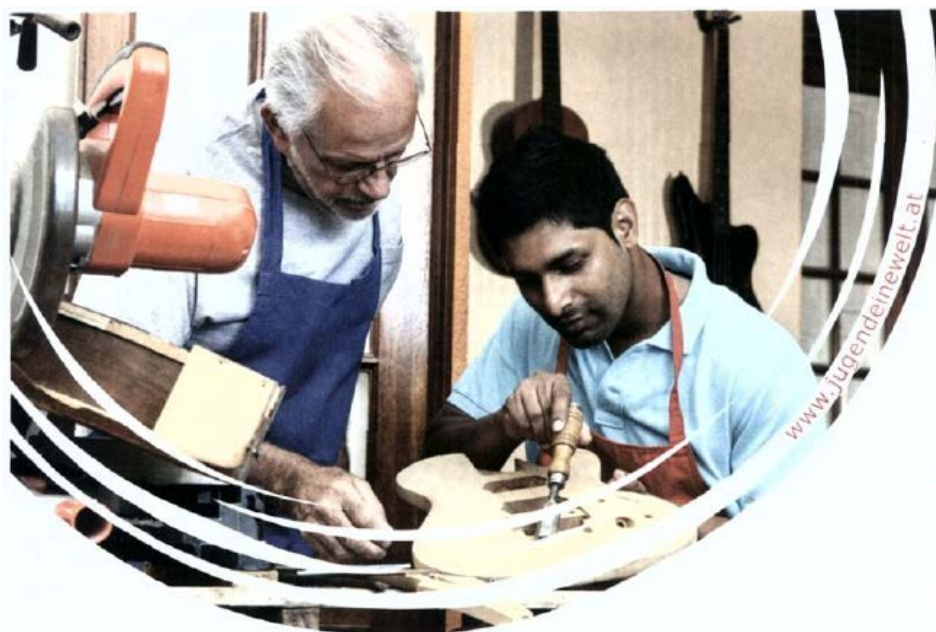
6.775 „Gefällt mir“-Angaben

Datum: 13.05.2018

Medium: Der Sonntag - Wiener Kirchenzeitung



**JUGEND
EINE
WELT**



**JUGEND
EINE
WELT**

Pilgern in die weite Welt!

**Als Senior Expert können Sie auch in der Pension ein Segen sein!
Ihr Einsatz und Ihr Wissen werden benötigt!**

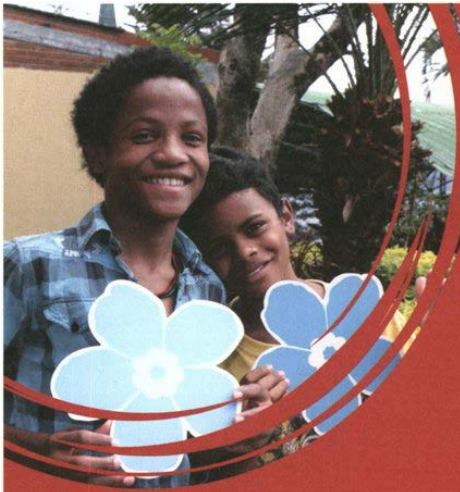
Pilgern ist beten mit den Füßen – ein Senior Experts Einsatz mit Jugend Eine Welt ist beten mit den Händen. Zupackende, erfahrene Seniorinnen und Senioren mit Lebenserfahrung sind eine große Bereicherung für die Don Bosco Bildungswerke weltweit. Werden Sie ein Teil davon – machen Sie mit oder unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende!

Information und Beratung unter **+43 1 879 07 07 - 0**
oder schreiben Sie an **spenden@jugendeinewelt.at**
Spendenkonto: **AT66 3600 0000 0002 4000**



JUGEND EINE WELT
Senior Experts Austria

**Ganzseitiges Inserat
auf der Rückseite der
Pilgerbeilage von „Der
Sonntag“!**



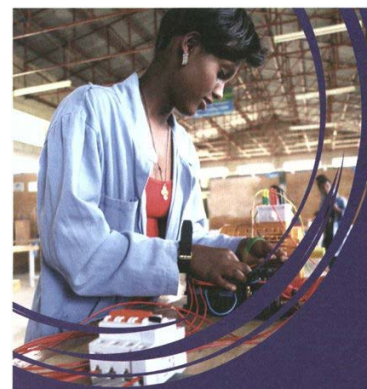
*Bildung
überwindet
Armut!*

**JUGEND
EINE
WELT**

VERMÄCHTNIS UND LEGAT

Mit Ihrem Vermächtnis oder Legat bestimmen Sie zu Lebzeiten selbst, wie Ihr Geld für bedürftige Menschen weiterwirkt.

www.jugendeinewelt.at/vermachtnis
spenden@jugendeinewelt.at



*Bildung
überwindet
Armut!*

**JUGEND
EINE
WELT**

ZINSENLOSE DARLEHEN

Mit Hilfe Ihres zinsenlosen Darlehens können wichtige Entwicklungsprojekte vor- und zwischenfinanziert werden.

www.jugendeinewelt.at/fairesgeld
darlehen@jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**



**JUGEND EINE WELT
STIFTUNG**

IHRE AKTIEN WERDEN ZUR ZUKUNFTSCHANCE FÜR KINDER WELTWEIT!

Werden Sie Stifter oder machen Sie eine
Zustiftung. Realisieren Sie Ihr persönliches
Bildungsprojekt und schenken Sie jungen
Menschen weltweit langfristig Zukunft!

Wir informieren Sie gerne:

stiftung@jugendeinewelt.at | +43 1 879 07 07-30



Partner von

JUGEND EINE WELT



ZINSENLOSE DARLEHEN FÜR ENTWICKLUNGS- ZUSAMMENARBEIT

Jugend Eine Welt fördert seit 20 Jahren Sozial-
und Bildungsprojekte weltweit. Mit Hilfe Ihres
zinsenlosen Darlehens können Projekte vor- und
zwischenfinanziert werden.

www.jugendeinewelt.at/fairesgeld
darlehen@jugendeinewelt.at



JUGEND EINE WELT

Datum: 22.05.2018

Medium: Der Sonntag - Wiener Kirchenzeitung



**JUGEND
EINE
WELT**



**JUGEND EINE WELT veranstaltet einen
kostenlosen Informationsabend zum
Thema „Das gute Testament“**

- Testament • Pflichtteil • Patientenverfügung
- Vorsorgevollmacht • gemeinnützig Stiften

14. Juni, 17 Uhr, Kurszentrum St. Josef Krankenhaus, Auhofstraße 189, 1130 Wien
Anmeldung & Infos: 01 879 07 07, office@jugendeinewelt.at, www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**



Im Rollstuhl in die Schule des Lebens

Mit einer Sehbehinderung oder im Rollstuhl auf Freiwilligeneinsatz ins Ausland? Klingt schwer machbar, ist es aber nicht.

Text: Sofia Martinsson und Sophia Stanger, Internationale Freiwilligeneinsätze, Jugend Eine Welt

WER AN internationale Freiwilligeneinsätze denkt, hat meist Bilder von jungen Menschen im Kopf, die Kinder und Jugendliche im Globalen Süden unterstützen. Diese

Freiwilligeneinsätze sollen allen offenstehen, auch Menschen mit Behinderungen.

Möglichkeit haben nun auch Freiwillige mit Behinderung. Denn die Servicestelle WeltWegWeiser von Jugend Eine Welt fördert seit Kurzem auch inklusive Volontariatsprogramme. Unterstützt wird sie von der Austrian Development Agency.

Pilotprojekt angelaufen

Zwei der 19 Partnerorganisationen von WeltWegWeiser nehmen bisher am Pilotprojekt teil: Grenzenlos und die Internationale Freiwilligeneinsätze GmbH der Caritas.

Barbara Eglitis von Grenzenlos hat in Europa bereits gute Erfahrungen mit Freiwilligen mit Behinderung gemacht. Der Inklusionsgedanke soll aber nicht auf Europa beschränkt bleiben. „Wir hoffen, dass wir durch das Pilotprojekt und durch Netzwerkarbeit Hürden und Berührungspunkte abbauen können“, so Eglitis.

Verbindendes Merkmal Vielfalt

Interessierte Projektpartner im fernen Ausland gibt es bereits. Zum Beispiel in Honduras. Dort ermöglicht ein Projekt Menschen mit Behinderung eine Ausbildung.

Rodolfo Bueso Clark, Verantwortlicher vor Ort, meint: „Ein Merkmal, das alle Menschen teilen, ist Diversität“. Um diese Vielfalt zu fördern, nimmt er in sein Projekt österreichische Freiwillige mit Behinderung auf.

Inklusion - weltweit!

Im Sommer 2018 sollen die ersten Freiwilligen in ein Land des Globalen Südens reisen. Erwin Buchberger, der im Rollstuhl sitzt und mit Grenzenlos in Letland war, bezeichnet seinen Einsatz als Schule des Lebens. Diese soll Freiwilligen mit Behinderung nun weltweit offen stehen.

Argentinischer Salesianer hilft Kinderprostituierten in Sierra Leone

Bürgerkrieg und Ebola-Epidemie haben in Sierra Leone eine völlig verarmte junge Generation hinterlassen. Rund 1.500 minderjährige Mädchen arbeiten in der Hauptstadt Freetown als Straßenprostituierte – für die meisten ist das der einzige Ausweg, um überleben zu können.

Kampf gegen Kinderprostitution

Salesianerpater Jorge Crisafulli, gebürtiger Argentinier und Direktor des Kinderschutzzentrums „Don Bosco Fambul“, hat sich dem Kampf gegen Kinderprostitution verschrieben und wird dabei von der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt unterstützt. Bereits 146 Mädchen konnten seit 2016 aus der Prostitution befreit werden. „Wenn man hört, wie sie misshandelt werden, denkt man: Das ist doch unmenschlich“, sagt Pater Crisafulli. „Aber ich gebe den Kampf nicht auf, im Gegenteil: Je

mehr Unrecht ich sehe, desto stärker lodert es in mir!“ Das Mädchenschutzhaus „plus“ bietet den jungen Prostituierten Hilfe und Unterstützung. Bildung



und Ausbildung sowie das Aufwachsen in familiärer Atmosphäre geben ihnen völlig neue Lebensperspektiven. Tipp: Die 17-jährige Prostituierte Aminata steht im Zentrum des neuen Kurzfilms „LOVE“ von Raúl de la Fuente. www.jugendeinewelt.at/projekte/afrika/sierraleone/hoffnung-fuer-kinderprostituierte-in-freetown/

[Zurück zum Inhalt](#)

[Zum nächsten Artikel](#)

Bildung
überwindet
Armut.
JUGEND EINE WELT.at



Datum: 06.05.2018

Medium: ORF Orientierung

ORIENTIERUNG



JUGEND
EINE
WELT



Sendungshinweis

Praxis - Religion und Gesellschaft, Mittwoch, 30.5.2018, 16.05, Ö1.

Das Don Bosco Mädchenschutzhaus „plus“ bietet ihnen ein Dach über dem Kopf, Schutz und Unterstützung. Insgesamt leiten vier Salesianerpatres in Freetown neun Programme, in denen 110 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter beschäftigt sind.

Lukrativer Menschenhandel

Zwangsarbeit, sexuelle Ausbeutung und zwangsrekrutierte Kindersoldatinnen und Kindersoldaten: Der Menschenhandel zählt weltweit zu den lukrativsten Geschäften, bestätigen Angaben der Vereinten Nationen. In Sierra Leone hat der Kinderhandel seit der Ebola-Krise in den Jahren 2014/15 deutlich zugenommen. Die Epidemie und der jahrelange Bürgerkrieg davor hat bis heute schwere Folgen für das westafrikanische Land.

Viele der Leidtragenden sind Kinder und Jugendliche, wie Aminata, eine 17-jährige Prostituierte erzählt: „Meine Mutter ist tot, meinen Vater kenne ich nicht“ ich bin auf mich alleine gestellt“.

Armut zwingt auf die Straße

Crisafulli versuchte bereits vor einigen Jahren, sie von der Straße zu holen und ihr Alternativen anzubieten. Der Argentinier lebt und arbeitet seit 23 Jahren in Afrika und kam auf Einladung der Hilfsorganisation Jugend Eine Welt kürzlich nach Österreich.

„Warum muss ein Mädchen seinen Körper verkaufen, um einmal am Tag etwas essen zu können? Die Jüngsten sind neun Jahre alt, und die Freier zahlen nur ein bis zwei Euro. Die Mädchen wären nicht auf der Straße, wenn die Armut sie nicht dazu zwingen würde. Manche der Mädchen arbeiten nachts als Prostituierte und am Morgen ziehen sie ihre Schuluniformen an und gehen in die Schule, es ist unglaublich“, sagt der Pater.



Salesianer Don Boscos
Pater Jorge Mario Crisafulli mit Schützlingen

Leben mit Wendepunkten: Vom Straßenkind zum Sozialarbeiter

Byron Vera aus Ecuador war elf Jahre alt, als die Straße sein Zuhause wurde. Seine Eltern hatten große finanzielle Probleme, konnten ihm keine Ausbildung ermöglichen, nicht einmal genug zu essen hatte die Familie. Mit dem Verkauf von Süßigkeiten verdiente sich Byron Vera seinen Lebensunterhalt. Doch das Leben auf der Straße war gefährlich, vor allem in der Nacht: Vergewaltigungen, Drogenkriminalität und gewaltsame Auseinandersetzungen unter Jugendbanden standen auf der Tagesordnung. Ein Jahr lang war dies Byron Veras Alltag, bis ihn die Polizei eines Tages zu den Salesianern Don Boscos brachte. Die Salesianer haben sich bereits vor mehr als 20 Jahren der Straßenkinder Ecuadors angenommen. Mit verschiedenen Projekten wie „Fußball für Straßenkinder“, Bildungs- und Ausbildungsprogrammen versuchen sie, die Kinder weg von der Straße zu bringen. Byron Vera hat all diese Möglichkeiten im Zentrum der Salesianer wahrgenommen, die Schule abgeschlossen und ist wieder auf die Straße gegangen – diesmal jedoch als Sozialarbeiter im Dienste der Salesianer Don Boscos. Einige Jahre war er als Lehrer tätig, als durch den Aufenthalt einer österreichischen Volontärin bei den Salesianern Don Boscos sein Leben eine weitere Wendung nahm.

Bericht: Gundi Lamprecht.

Leben mit Wendepunkten: Vom Straßenkind zum Sozialarbeiter

Byron Vera aus Ecuador war elf Jahre alt, als die Straße sein Zuhause wurde. Seine Eltern hatten große finanzielle Probleme, konnten ihm keine Ausbildung ermöglichen, nicht einmal genug zu essen hatte die Familie. Mit dem Verkauf von Süßigkeiten verdiente sich Byron Vera seinen Lebensunterhalt. Doch das Leben auf der Straße war gefährlich, vor allem in der Nacht: Vergewaltigungen, Drogenkriminalität und gewaltsame Auseinandersetzungen unter Jugendbanden standen auf der Tagesordnung. Ein Jahr lang war dies Byron Veras .Alltag, bis ihn die Polizei eines Tages zu den Salesianern Don Boscos brachte. Die Salesianer haben sich bereits vor mehr als 20 Jahren der Straßenkinder Ecuadors angenommen. Mit verschiedenen Projekten wie "Fußball für Straßenkinder", Bildungs- und Ausbildungsprogrammen versuchen sie, die Kinder weg von der Straße zu bringen. Byron Vera hat all diese Möglichkeiten im Zentrum der Salesianer wahrgenommen, die Schule abgeschlossen und ist wieder auf die Straße gegangen - diesmal jedoch als Sozialarbeiter im Dienste der Salesianer Don Boscos. Einige Jahre war er als Lehrer tätig, als durch den Aufenthalt einer österreichischen Volontärin bei den Salesianern Don Boscos sein Leben eine weitere Wendung nahm. Bericht: Gundi Lamprecht.



Orientierung So, 13.05.2018 12:29 Uhr 29:03 Min. Noch 6 Tage verfügbar

Die Organisation "Jugend Eine Welt"

00:02 | 06:43

Resulten-Seelsorger im Armenviertel von Nairobi | 08:20 Min.

▼ **Vom Straßenkind zum Sozialarbeiter** | 06:43 Min.
Byron Vera aus Ecuador lebte als Kind auf der Straße, da seine Eltern finanzielle Probleme hatten. Die Polizei brachte ihn zu den Salesianern Don Boscos, wo er die Schule abschloss. Heute arbeitet er als Sozialarbeiter.

> abspielen > Beitrag versenden / teilen

▶ **Vom Flop- zum Top-Manager** | 01:54 Min.

▶ **Verabschiedung** | 00:17 Min.



Leben mit Wendepunkten: Vom Straßenkind zum Sozialarbeiter

Byron Vera aus Ecuador war elf Jahre alt, als die Straße sein Zuhause wurde. Seine Eltern hatten große finanzielle Probleme, konnten ihm keine Ausbildung ermöglichen, nicht einmal genug zu essen hatte die Familie.

Mit dem Verkauf von Süßigkeiten verdiente sich Byron Vera seinen Lebensunterhalt. Doch das Leben auf der Straße war gefährlich, vor allem in der Nacht: Vergewaltigungen, Drogenkriminalität und gewaltsame Auseinandersetzungen unter Jugendbanden standen an der Tagesordnung.

Ein Jahr lang war dies Byron Veras Alltag, bis ihn die Polizei eines Tages zu den Salesianern Don Boscos brachte. Die Salesianer haben sich bereits vor mehr als 20 Jahren der Straßenkinder Ecuadors angenommen.

Mit verschiedenen Projekten wie „Fußball für Straßenkinder“, Bildungs- und Ausbildungsprogrammen versuchen sie, die Kinder weg von der Straße zu bringen. Byron Vera hat all diese Möglichkeiten im Zentrum der Salesianer wahrgenommen, die Schule abgeschlossen und ist wieder auf die Straße gegangen – diesmal jedoch als Sozialarbeiter im Dienste der Salesianer Don Boscos.

Einige Jahre war er als Lehrer tätig, als durch den Aufenthalt einer österreichischen Volontärin bei den Salesianern Don Boscos sein Leben eine weitere Wendung nahm.

Bericht: Gundi Lamprecht, Länge: 6 Minuten

Moderation: Sandra Szabo

Redaktionsleitung: Norbert Steidl

Leben mit Wendepunkten: Vom Straßenkind zum Sozialarbeiter

Byron Vera aus Ecuador war elf Jahre alt, als die Straße sein Zuhause wurde. Seine Eltern hatten große finanzielle Probleme, konnten ihm keine Ausbildung ermöglichen, nicht einmal genug zu essen hatte die Familie. Mit dem Verkauf von Süßigkeiten verdiente sich Byron Vera seinen Lebensunterhalt. Doch das Leben auf der Straße war gefährlich, vor allem in der Nacht: Vergewaltigungen, Drogenkriminalität und gewaltsame Auseinandersetzungen unter Jugendbanden standen an der Tagesordnung. Ein Jahr lang war dies Byron Veras Alltag, bis ihn die Polizei eines Tages zu den Salesianern Don Boscos brachte. Die Salesianer haben sich bereits vor mehr als 20 Jahren der Straßenkinder Ecuadors angenommen. Mit verschiedenen Projekten wie „Fußball für Straßenkinder“, Bildungs- und Ausbildungsprogrammen versuchen sie, die Kinder weg von der Straße zu bringen. Byron Vera hat all diese Möglichkeiten im Zentrum der Salesianer wahrgenommen, die Schule abgeschlossen und ist wieder auf die Straße gegangen – diesmal jedoch als Sozialarbeiter im Dienste der Salesianer Don Boscos. Einige Jahre war er als Lehrer tätig, als durch den Aufenthalt einer österreichischen Volontärin bei den Salesianern Don Boscos sein Leben eine weitere Wendung nahm.

Bericht: Gundi Lamprecht, Länge: 6 Minuten



FALTER

VORTRÄGE

18.5.-24.5.

LISA KISS, KISS@FALTER.AT

- * empfohlen
- ♣ Eintritt frei
- 👤 auch für Kinder geeignet
- 📖 siehe auch

WWW.FALTER.AT

Alle Bundesländer, alle Termine



Wissenschaft

WU matters. WU talks: Wie Satelliten, 3D-Druck und Twitter helfen, Menschen zu retten Humanitäre Logistik im Wandel. In dieser Veranstaltung werden Innovationen im Bereich der humanitären Logistik vorgestellt, ihr Potenzial und die Grenzen der Einsetzbarkeit diskutiert. Am Podium sprechen Tina Wakolbinger (Leiterin des Instituts für Supply Chain Management, WU), Jürgen Kunert (Head of Purchase and Logistics, Rotes Kreuz) und Martina Kainz (Leiterin der Regionalstelle NÖ, Jugend Eine Welt). Anmeldung: wu.at/matters-logistik. Wirtschaftsuniversität, Learning Center, Di 18.00

Umwelt- und Klimaschutz: Ausbildung zählt!

Jugend Eine Welt wies bei Schwarzeneggers Klima-Gipfel auf Schlüsselrolle der Berufsbildung hin

Wien (OTS) - Die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt wies beim zweiten Austrian World Summit, zu dem Arnold Schwarzenegger am 15. Mai 2018 in die Wiener Hofburg eingeladen hatte, auf die große Bedeutung von berufsbildenden Maßnahmen für den Umwelt- und Klimaschutz hin.

„Berufsausbildung ist ein Schlüssel für nachhaltige Entwicklung“, betonte Irita Opara, Energie-Expertin bei Jugend Eine Welt, bei einer Podiumsrunde über gelungene Praxisbeispiele für nachhaltige Energieprojekte. Jugend Eine Welt setzt dieses Konzept erfolgreich um, beispielsweise in Äthiopien, wo ein Ausbildungsprogramm für SolartechnikerInnen gemeinsam mit der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt wird.

Angewandte Bildung

Durch die Ausbildung in Don Bosco-Solarausbildungszentren in Äthiopien sei es TechnikerInnen vor Ort möglich, in der wachsenden Solarbranche Fuß zu fassen und lokale Industrien aufzubauen. Der Arbeitsmarkt profitiere ebenfalls von gut qualifizierten Fachkräften, und natürlich entstünden auch neue Jobs im Bereich Erneuerbarer Energien, erklärt Opara weiter. Gerade auch ländliche Gebiete ohne stabile Stromversorgung entwickelten ein anderes Bewusstsein für umweltfreundliche Alternativen zu Feuerholz oder Petroleum. „Die AbsolventInnen unserer Kurse sind sehr gefragt“, so Irita Opara. „Viele steigen als Geschäftsleute in die Solarbranche ein, andere vermitteln ihr Wissen über Solarenergie als Lehrende weiter. Es fragen auch Universitäten an und suchen Dozenten für erneuerbare Energie.“ Die Nachfrage für gute Ausbildung und Expertise im Solarsektor steige stetig – Bildung zählt auch hier.



Verweis auf Don Bosco-Solarausbildungszentrum in Äthiopien - Zentrum ermöglicht Technikern vor Ort, in der wachsenden Solarbranche Fuß zu fassen und lokale Industrien aufzubauen

Die kirchennahe Hilfsorganisation **"Jugend Eine Welt"** hat beim zweiten **"Austrian World Summit"**, zu dem Arnold Schwarzenegger am 15. Mai in die Wiener Hofburg eingeladen hatte, auf die große Bedeutung von berufsbildenden Maßnahmen für den Umwelt- und Klimaschutz hingewiesen. "Berufsausbildung ist ein Schlüssel für nachhaltige Entwicklung", betonte Irita Opara, Energie-Expertin bei "Jugend Eine Welt", bei einer Podiumsdiskussion über gelungene Praxisbeispiele für nachhaltige Energieprojekte. "Jugend Eine Welt" setzt dieses Konzept beispielsweise in Äthiopien erfolgreich um, wo ein Ausbildungsprogramm für Solartechniker gemeinsam mit der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt wird.

Durch die Ausbildung in einem Don Bosco-Solarausbildungszentrum in Äthiopien sei es Technikern vor Ort möglich, in der wachsenden Solarbranche Fuß zu fassen und lokale Industrien aufzubauen. Der Arbeitsmarkt profitiere ebenfalls von gut qualifizierten Fachkräften, und natürlich entstünden auch neue Jobs im Bereich Erneuerbarer Energien, erklärt Opara weiter.

Gerade auch ländliche Gebiete ohne stabile Stromversorgung entwickelten ein anderes Bewusstsein für umweltfreundliche Alternativen zu Feuerholz oder Petroleum. "Die Absolventinnen und Absolventen unserer Kurse sind sehr gefragt", so Irita Opara: "Viele steigen als Geschäftsleute in die Solarbranche ein, andere vermitteln ihr Wissen über Solarenergie als Lehrende weiter. Es fragen auch Universitäten an und suchen Dozenten für erneuerbare Energie." Die Nachfrage für gute Ausbildung und Expertise im Solarsektor steige stetig, und Bildung zähle auch hier.

Wiener Klimagipfel: "Jugend Eine Welt" betont Faktor Bildung



Verweis auf Don Bosco-Solarausbildungszentrum in Äthiopien - Zentrum ermöglicht Technikern vor Ort, in der wachsenden Solarbranche Fuß zu fassen und lokale Industrien aufzubauen

Wien, 16.05.2018 (KAP) Die kirchennahe Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" hat beim zweiten "Austrian World Summit", zu dem Arnold Schwarzenegger am 15. Mai in die Wiener Hofburg eingeladen hatte, auf die große Bedeutung von berufsbildenden Maßnahmen für den Umwelt- und Klimaschutz hingewiesen. "Berufsausbildung ist ein Schlüssel für nachhaltige Entwicklung", betonte Irita Opara, Energie-Expertin bei "Jugend Eine Welt", bei einer Podiumsdiskussion über gelungene Praxisbeispiele für nachhaltige Energieprojekte. "Jugend Eine Welt" setzt dieses Konzept beispielsweise in Äthiopien erfolgreich um, wo ein Ausbildungsprogramm für Solartechniker gemeinsam mit der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt wird.

Durch die Ausbildung in einem Don Bosco-Solarausbildungszentrum in Äthiopien sei es Technikern vor Ort möglich, in der wachsenden Solarbranche Fuß zu fassen und lokale Industrien aufzubauen. Der Arbeitsmarkt profitiere ebenfalls von gut qualifizierten Fachkräften, und natürlich entstünden auch neue Jobs im Bereich Erneuerbarer Energien, erklärt Opara weiter.

Gerade auch ländliche Gebiete ohne stabile Stromversorgung entwickelten ein anderes Bewusstsein für umweltfreundliche Alternativen zu Feuerholz oder Petroleum. "Die Absolventinnen und Absolventen unserer Kurse sind sehr gefragt", so Irita Opara: "Viele steigen als Geschäftsleute in die Solarbranche ein, andere vermitteln ihr Wissen über Solarenergie als Lehrende weiter. Es fragen auch Universitäten an und suchen Dozenten für erneuerbare Energie." Die Nachfrage für gute Ausbildung und Expertise im Solarsektor steige stetig, und Bildung zähle auch hier.

Umwelt- und Klimaschutz: Ausbildung zählt!

Wien (OTS) – Die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt wies beim zweiten Austrian World Summit, zu dem Arnold Schwarzenegger am 15. Mai 2018 in die Wiener Hofburg eingeladen hatte, auf die große Bedeutung von berufsbildenden Maßnahmen für den Umwelt- und Klimaschutz hin. „Berufsausbildung ist ein Schlüssel für nachhaltige Entwicklung“, betonte Irita Opara, Energie-Expertin bei Jugend Eine Welt, bei einer Podiumsrunde über gelungene Praxisbeispiele für nachhaltige Energieprojekte. Jugend Eine Welt setzt dieses Konzept erfolgreich um, beispielsweise in Äthiopien, wo ein Ausbildungsprogramm für SolartechnikerInnen gemeinsam mit der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt wird. Zwtl.: Angewandte Bildung Durch die Ausbildung in Don Bosco-Solarausbildungszentren in Äthiopien sei es TechnikerInnen vor Ort möglich, in der wachsenden Solarbranche Fuß zu fassen und lokale Industrien aufzubauen. Der Arbeitsmarkt profitiere ebenfalls von gut qualifizierten Fachkräften, und natürlich entstünden auch neue Jobs im Bereich Erneuerbarer Energien, erklärt Opara weiter. Gerade auch ländliche Gebiete ohne stabile Stromversorgung entwickelten ein anderes Bewusstsein für umweltfreundliche Alternativen zu Feuerholz oder Petroleum. „Die AbsolventInnen unserer Kurse sind sehr gefragt“, so Irita Opara. „Viele steigen als Geschäftsleute in die Solarbranche ein, andere vermitteln ihr Wissen über Solarenergie als Lehrende weiter. Es fragen auch Universitäten an und suchen Dozenten für erneuerbare Energie.“ Die Nachfrage für gute Ausbildung und Expertise im Solarsektor steige stetig – Bildung zählt auch hier.

Fotos auf Anfrage Mag. Claudia Vitt Presse- & Öffentlichkeitsarbeit Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich St. Veit-Gasse 21 1130 Wien / Austria / Europe Tel. +43 1 879 07 07 – 34 claudia.vitt@jugendeinewelt.at www.jugendeinewelt.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at
(C) Copyright [APA-OTS Originaltext-Service GmbH](http://www.apa-ots.at) und der jeweilige Aussender.

Umwelt- und Klimaschutz: Ausbildung zählt!

17.5.2018 Jugend Eine Welt wies bei Schwarzeneggers Klima-Gipfel auf Schlüsselrolle der Berufsbildung hin

Die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt wies beim zweiten Austrian World Summit, zu dem Arnold Schwarzenegger am 15. Mai 2018 in die Wiener Hofburg eingeladen hatte, auf die große Bedeutung von berufsbildenden Maßnahmen für den Umwelt- und Klimaschutz hin.

"Berufsausbildung ist ein Schlüssel für nachhaltige Entwicklung", betonte Irita Opara, Energie-Expertin bei Jugend Eine Welt, bei einer Podiumsrunde über gelungene Praxisbeispiele für nachhaltige Energieprojekte. Jugend Eine Welt setzt dieses Konzept erfolgreich um, beispielsweise in Äthiopien, wo ein Ausbildungsprogramm für SolartechnikerInnen gemeinsam mit der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt wird.

Angewandte Bildung

Durch die Ausbildung in Don Bosco-Solarausbildungszentren in Äthiopien sei es TechnikerInnen vor Ort möglich, in der wachsenden Solarbranche Fuß zu fassen und lokale Industrien aufzubauen. Der Arbeitsmarkt profitiere ebenfalls von gut qualifizierten Fachkräften, und natürlich entstünden auch neue Jobs im Bereich Erneuerbarer Energien, erklärt Opara weiter. Gerade auch ländliche Gebiete ohne stabile Stromversorgung entwickelten ein anderes Bewusstsein für umweltfreundliche Alternativen zu Feuerholz oder Petroleum. "Die AbsolventInnen unserer Kurse sind sehr gefragt", so Irita Opara. "Viele steigen als Geschäftsleute in die Solarbranche ein, andere vermitteln ihr Wissen über Solarenergie als Lehrende weiter. Es fragen auch Universitäten an und suchen Dozenten für erneuerbare Energie." Die Nachfrage für gute Ausbildung und Expertise im Solarsektor steige stetig - Bildung zählt auch hier.

Umwelt- und Klimaschutz: Ausbildung zählt!

Jugend Eine Welt wies bei Schwarzeneggers Klima-Gipfel auf Schlüsselrolle der Berufsbildung hin

Wien (OTS) - Die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt wies beim zweiten Austrian World Summit, zu dem Arnold Schwarzenegger am 15. Mai 2018 in die Wiener Hofburg eingeladen hatte, auf die große Bedeutung von berufsbildenden Maßnahmen für den Umwelt- und Klimaschutz hin.

„Berufsausbildung ist ein Schlüssel für nachhaltige Entwicklung“, betonte Irita Opara, Energie-Expertin bei Jugend Eine Welt, bei einer Podiumsrunde über gelungene Praxisbeispiele für nachhaltige Energieprojekte. Jugend Eine Welt setzt dieses Konzept erfolgreich um, beispielsweise in Äthiopien, wo ein Ausbildungsprogramm für SolartechnikerInnen gemeinsam mit der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt wird.

Angewandte Bildung

Durch die Ausbildung in Don Bosco-Solarausbildungszentren in Äthiopien sei es TechnikerInnen vor Ort möglich, in der wachsenden Solarbranche Fuß zu fassen und lokale Industrien aufzubauen. Der Arbeitsmarkt profitiere ebenfalls von gut qualifizierten Fachkräften, und natürlich entstünden auch neue Jobs im Bereich Erneuerbarer Energien, erklärt Opara weiter. Gerade auch ländliche Gebiete ohne stabile Stromversorgung entwickelten ein anderes Bewusstsein für umweltfreundliche Alternativen zu Feuerholz oder Petroleum. „Die AbsolventInnen unserer Kurse sind sehr gefragt“, so Irita Opara. „Viele steigen als Geschäftsleute in die Solarbranche ein, andere vermitteln ihr Wissen über Solarenergie als Lehrende weiter. Es fragen auch Universitäten an und suchen Dozenten für erneuerbare Energie.“ Die Nachfrage für gute Ausbildung und Expertise im Solarsektor steige stetig – Bildung zählt auch hier.

Umwelt- und Klimaschutz: Ausbildung zählt!

JUGEND EINE WELT WIES BEI SCHWARZENEGGERS KLIMA-GIPFEL AUF SCHLÜSSELROLLE DER BERUFSBILDUNG HIN

Wien (OTS) – Die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt wies beim zweiten Austrian World Summit, zu dem Arnold Schwarzenegger am 15. Mai 2018 in die Wiener Hofburg eingeladen hatte, auf die große Bedeutung von berufsbildenden Maßnahmen für den Umwelt- und Klimaschutz hin.

„Berufsausbildung ist ein Schlüssel für nachhaltige Entwicklung betonte Irita Opara, Energie-Expertin bei Jugend Eine Welt, bei einer Podiumsrunde über gelungene Praxisbeispiele für nachhaltige Energieprojekte. Jugend Eine Welt setzt dieses Konzept erfolgreich um, beispielsweise in Äthiopien, wo ein Ausbildungsprogramm für SolartechnikerInnen gemeinsam mit der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt wird.

ANGEWANDTE BILDUNG

Durch die Ausbildung in Don Bosco-Solarausbildungszentren in Äthiopien sei es TechnikerInnen vor Ort möglich, in der wachsenden Solarbranche Fuß zu fassen und lokale Industrien aufzubauen. Der Arbeitsmarkt profitiere ebenfalls von gut qualifizierten Fachkräften, und natürlich entstünden auch neue Jobs im Bereich Erneuerbarer Energien, erklärt Opara weiter. Gerade auch ländliche Gebiete ohne stabile Stromversorgung entwickelten ein anderes Bewusstsein für umweltfreundliche Alternativen zu Feuerholz oder Petroleum. „Die AbsolventInnen unserer Kurse sind sehr gefragt“, so Irita Opara. „Viele steigen als Geschäftsleute in die Solarbranche ein, andere vermitteln ihr Wissen über Solarenergie als Lehrende weiter. Es fragen auch Universitäten an und suchen Dozenten für erneuerbare Energie.“ Die Nachfrage für gute Ausbildung und Expertise im Solarsektor steige stetig – Bildung zählt auch hier.



Wiener Klimagipfel: „Jugend Eine Welt“ betont Faktor Bildung

Die kirchennahe Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ hat beim zweiten „Austrian World Summit“, zu dem Arnold Schwarzenegger am 15. Mai in die Wiener Hofburg eingeladen hatte, auf die große Bedeutung von berufsbildenden Maßnahmen für den Umwelt- und Klimaschutz hingewiesen.

„Berufsausbildung ist ein Schlüssel für nachhaltige Entwicklung“, betonte Irita Opara, Energie-Expertin bei „Jugend Eine Welt“, bei einer Podiumsdiskussion über gelungene Praxisbeispiele für nachhaltige Energieprojekte. „Jugend Eine Welt“ setzt dieses Konzept beispielsweise in Äthiopien erfolgreich um, wo ein Ausbildungsprogramm für Solartechniker gemeinsam mit der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt wird.



Bild: Éric St-Pierre

SCHULE.AT: Wo erhalten Schulen Unterstützung bei der Umsetzung?

Ablöcher: Die Möglichkeiten, den Fairen Handel in die Schule zu holen, sind vielfältig und zahlreiche Organisationen in Österreich unterstützen Schulen bei der Umsetzung. So bieten Südwind, FAIRTRADE Österreich, das Klimabündnis und **Jugend eine Welt** Workshops und Wanderausstellungen an, der Onlinekatalog von Baobab macht das Finden und Beziehen von Unterrichtsmaterialien einfach und die Weltläden stellen mit den Fair-Trade-Points eine praktische Möglichkeit, aktiv zu werden.

2013 wurde auch die Kampagne **FAIRTRADE-Schools** gestartet. Mittels kostenloser Workshops, Unterstützung bei Projektarbeiten, Infomaterialien und der Auszeichnung von Schulen zu FAIRTRADE-Schools wird globale Fairness stärker ins Zentrum gerückt.

Diese Angebote sind in Einklang mit der [Strategie für Globales Lernen des BMBF](#) und der Global Citizenship Education der UNO. Ziel ist es, junge Menschen mit globalen Herausforderungen zu konfrontieren, sie zu eigenständigem Denken anzuregen und Möglichkeiten zur Mitgestaltung der Zukunft zu erarbeiten. In dieselbe Kerbe schlagen auch [BNE - Bildung für Nachhaltige Entwicklung](#) - und die SDGs, die Sustainable Development Goals der UNO. Diese rücken zentrale Fragen der Menschheit in den Fokus, fordern globales Denken sowie lokales Handeln und benennen dringende Herausforderungen wie Armut, Klimaschutz, Gleichberechtigung oder nachhaltigen Konsum. Diese, nun vermehrt von der Politik forcierten Themen, werden von den Bildungswissenschaften spätestens seit Wolfgang Klafkis "epochalen Aufgaben", die laut Klafki den Kern der Allgemeinbildung darstellen, gefordert.



EINE ERFOLGSGESCHICHTE

25 Jahre Fairtrade in Österreich

FAIRTRADE ÖSTERREICH

Verein zur Förderung des fairen Handels mit den Ländern des Südens mit Sitz in Wien

- ① **ZIEL** Produzenten sollen einen Preis für ihre Rohstoffe bekommen, der ihnen hilft, die Kosten einer nachhaltigen Produktion zu decken
- ① **VISION** eine Welt, in der alle Kleinbauernfamilien und Beschäftigten auf Plantagen in sogenannten Entwicklungsländern ein sicheres und gutes Leben führen
- ① **KIRCHLICHE MITGLIEDER**
Caritas Österreich
Dreikönigsaktion
der Kath. Jungschar
Kath. Frauenbewegung
Kath. Männerbewegung
Kath. Jugend
Jugend Eine Welt
- ① Alle **INFOS** über Fairtrade Österreich und das 25-Jahr-Jubiläum des Vereins auf www.fairtrade.at

Testamentsspenden gehen vor allem an Kinder und Tiere

Jeder zehnte Spendeneuro fließt mittlerweile über Testamente. Besonders kinderlose Menschen bedenken in ihrem letzten Willen gemeinnützige Organisationen.

Von Brigitte Warenski

Innsbruck, Wien – Ein Testament aufzusetzen bedeutet, sich mit dem eigenen Tod zu beschäftigen. Wohl auch deshalb hinterlässt bei Weitem nicht jeder einen letzten Willen. Im Gegenteil: „Der Großteil der Österreicher macht kein Testament. Nur 35 Prozent über 60 Jahre haben ein Testament verfasst. Bestimmt man keinen Erben, wenn man keine Verwandten hat, fließt das Erbe automatisch an den Staat“, erklärt Andreas Anker, Pressesprecher des Fundraising Verbands Austria. In Österreich werden pro Jahr 900 Nachlässe als erblos gemeldet. Zwischen 2012 und 2015 fielen immerhin laut Anker 12 Millionen Euro an Erbschaften mangels Erben dem Staat anheim. Daher informiert der Fundraising Verband in einer Broschüre und durch Veranstaltungen über das neue Erbrecht, das Anfang 2017 in Kraft getreten ist.

Seit 2012 gibt es zudem die Initiative „Vergissmeinnicht“ in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Notariatskammer. „Mit dieser Initiative wollen wir informieren, dass man neben Angehörigen auch gemeinnützige Organisationen in seinem Testament bedenken kann“, so Anker. Von dieser Möglichkeit machen immer mehr Österreicher Gebrauch. 2017 wurden die 69 Partner-Organisationen der Initiative „Vergissmeinnicht“ mit 60 Millionen Euro an Testamentsspenden unterstützt, was einen neuen Rekord bedeutet. „Jeder 10. Spendeneuro wird also mittlerweile über Testamente gespendet“, freut sich Günther Lutschinger, Geschäftsführer des Fundraising Verbands. Obwohl die Palette der gemeinnützigen Organisationen breit ist – von den Bereichen Soziales, Gesundheit, Menschenrechte, Entwicklungszusammenarbeit, Tier- und Umweltschutz, Kunst und Kultur bis zu Wissenschaft und Bildung –, „sind es vor allem die Organisationen, die sich für Kinder oder Tiere einsetzen, die am stärksten im letzten Willen bedacht werden“, weiß Anker. Wie



Nur 35 Prozent der Österreicher über 60 Jahren haben ein Testament verfasst.

(Symbolist: Stock)

wichtig die Testamentsspenden sind, kann Nora Deinhammer von SOS-Kinderdorf nur unterstreichen: „Sie machen bei uns einen beträchtlichen Teil des gesamten Spendenaufkommens aus. Sie reichen vom kleinen Geldbetrag bis zur großen Immobilie.“

Bevor das Testament zugunsten von SOS-Kinderdorf aufgesetzt wird, „überlegen sich die Menschen sehr lange, ob wir vertrauenswürdig sind, und beobachten unsere Arbeit oft über Jahrzehnte“, sagt Deinhammer. Viele der Spender nehmen zudem aktiv Kontakt zur Organisation auf, „unter anderem, um ein bestimmtes Projekt zu besuchen, das sie

unterstützen wollen“. Kleinere Organisationen wie **Jugend die Welt/Don Bosco** kommen dagegen nur „in Einzelfällen“ in den Genuss von Testamentsspenden, wie Kurt Schmidl von Don Bosco sagt. „Entweder sind die Spender kinderlos oder es gibt dafür sozial/religiöse Motive“, so Schmidl.

Oft haben die Menschen auch einfach das Bedürfnis, „etwas Bleibendes zu schaffen, das vielleicht sogar ihren Namen trägt“, weiß Philipp Schwarz, Präsident der Tiroler Notariatskammer. „Es gibt ja in unserer Gesellschaft immer mehr Singles und Menschen, die keine Kinder haben. Und bei denen sehen wir zunehmend, dass sie genau überlegen,

was mit ihrem Ersparten passieren soll. Sie haben dabei oft ein konkretes Projekt im Auge, weil sie nicht wollen, dass ihr hart erspartes Geld z. B. dann für Verwaltungsaufgaben einer Organisation ausgegeben werden könnte.“

Vorträge zum Thema Erbrecht

Innsbruck: Am 29. Mai findet in Innsbruck (Claudiaaal in der Claudiana Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 3) ab 18 Uhr ein Vortrag zum Thema „Alles geregelt? Neues zu Erbrecht, Testament, Patientenverfügung und Vorsorge für den Notfall“ statt. Alle Fragen rund um die Testamentserstellung, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht beantwortet Notar Martin Oberhammer. Es gibt auch die Gelegenheit, sich zu informieren, wie Organisationen bedacht werden können.

Imst: Die Organisation Licht für die Welt lädt am 28. Mai ab 19 Uhr im Pflegezentrum Gurgital zum Infoabend über das Testament (Anmeldung unter 01 810 1300.) Am 30. Mai findet die Veranstaltung im Alten Widum in Landeck statt.

Stans: Die Organisation SOS-Kinderdorf lädt am 7. Juni ab 17 Uhr im Gasthaus „Das Marschall“ (Stans) zum Infoabend über das neue Erbrecht. Es informiert Notar Peter Stauder (Anmeldung unter 0676/88144303).

Alle Veranstaltungen sind kostenlos und unverbindlich.



Testamentsspenden werden in Österreich immer beliebter

Bei Veranstaltungen in ganz Österreich informieren "Vergissmeinnicht - Die Initiative für das gute Testament" und ihre 78 Mitgliederorganisationen (darunter kirchliche wie Caritas, Canisiuswerk, "missio" oder "Jugend Eine Welt") darüber, was zu beachten ist, wenn man eine gemeinnützige Organisation im Testament bedenken möchte. *Liegt kein Testament vor und sind auch keine gesetzlichen Erben vorhanden, fällt die Erbschaft automatisch an den Staat.*

Testamentsspenden werden in Österreich immer beliebter: 2017 haben die Österreicher gemeinnützige Organisationen auf diesem Weg mit rund 60 Millionen Euro unterstützt - laut einer Aussendung des [Fundraising Verbands](#) ein neuer Höchststand. "Jeder 10. Spendeneuro wird mittlerweile über Testamente gespendet", informierte Geschäftsführer Günther Lutschinger am Dienstag, 22. Mai 2018. Doch obwohl laut einer aktuellen "market"-Umfrage bereits drei Viertel der Österreicher über 40 Jahre wissen, dass man auch "gemeinnützig vererben" kann, sei der Informationsbedarf beim Thema Erben nach wie vor groß: Nur 30 Prozent der Über-40-Jährigen haben laut Fundraising Verband bereits ein Testament gemacht. Dem soll nun mit einer "Woche des guten Testaments" ab Mittwoch abgeholfen werden.

Bei Veranstaltungen in ganz Österreich informieren "[Vergissmeinnicht - Die Initiative für das gute Testament](#)" und ihre 78 Mitgliederorganisationen (darunter kirchliche wie [Caritas](#), [Canisiuswerk](#), "[missio](#)" oder "[Jugend Eine Welt](#)") darüber, was zu beachten ist, wenn man eine gemeinnützige Organisation im Testament bedenken möchte - so etwa am 23. Mai ab 16.30 Uhr im Wiener Konzerthaus oder am 29. Mai ab 18 Uhr in der Claudiana Innsbruck (Altes Rathaus). Die wenigsten wüssten etwa über die rechtlichen Rahmenbedingungen seit der Einführung des neuen Erbrechts 2017 Bescheid, hieß es. Beim Erstellen eines Testaments sowie beim Vererben für den guten Zweck herrschten in den einzelnen Bundesländern sowie zwischen Personen mit und ohne Kinder teils große Unterschiede.

Liegt kein Testament vor und sind auch keine gesetzlichen Erben vorhanden, fällt die Erbschaft automatisch an den Staat. Im Zeitraum 2012 bis 2015 waren dies mehr als 12 Mio. Euro, so der Fundraising Verband. "Mit einem Vermächtnis für den guten Zweck kann nicht nur selbst bestimmt werden, was mit dem eigenen Vermögen nach dem Ableben geschieht, es eröffnet auch die außergewöhnliche Möglichkeit, Anliegen, die einem schon immer wichtig waren, über das eigene Leben hinaus zu unterstützen", betonte Lutschinger.

Kinderlose besonders offen

13 Prozent der Österreicher könnten sich ein Vermächtnis für den guten Zweck vorstellen, ein Prozent hat bereits ein Testament zugunsten einer gemeinnützigen Organisation gemacht. Bei Personen ohne Kinder sei die Bereitschaft wesentlich höher, wies Lutschinger hin: 21 Prozent können es sich vorstellen, 3 Prozent haben bereits ein gemeinnütziges Testament gemacht. Insgesamt liegen den Testamentsspendern Tier- und Umweltschutz sowie Hilfe für Kinder und Jugendliche besonders am Herzen.

47 Prozent der Befragten gaben an, durch ein Testament "ein gutes Gefühl der Ordnung" zu haben, 41 Prozent möchten durch die Regelung des Nachlasses Streit unter den Angehörigen vermeiden, und 40 Prozent wollen, dass die Aufteilung des Nachlasses nicht dem Zufall überlassen wird. Für ein gemeinnütziges Testament spricht bei den Befragten vor allem der Wunsch, über das eigene Leben hinaus etwas Gutes zu tun. Bei kinderlosen Personen liegt dieser Wert sogar bei 67 Prozent.



Katholische Kirche
Österreich

Testamentsspenden werden in Österreich immer beliebter

Initiative Vergissmeinnicht informiert in "Woche des guten Testaments" ab 23. Mai über Möglichkeiten, "gemeinnützig zu vererben"

Testamentsspenden werden in Österreich immer beliebter: 2017 haben die Österreicher gemeinnützige Organisationen auf diesem Weg mit rund 60 Millionen Euro unterstützt - laut einer Aussendung des Fundraising Verbands ein neuer Höchststand. "Jeder 10. Spendeneuro wird mittlerweile über Testamente gespendet", informierte Geschäftsführer Günther Lutschinger am Dienstag. Doch obwohl laut einer aktuellen "market"-Umfrage bereits drei Viertel der Österreicher über 40 Jahre wissen, dass man auch "gemeinnützig vererben" kann, sei der Informationsbedarf beim Thema Erben nach wie vor groß: Nur 30 Prozent der Über-40-Jährigen haben laut Fundraising Verband bereits ein Testament gemacht. Dem soll nun mit einer "Woche des guten Testaments" ab Mittwoch abgeholfen werden.

Bei Veranstaltungen in ganz Österreich informieren "Vergissmeinnicht - Die Initiative für das gute Testament" und ihre 78 Mitgliederorganisationen (darunter kirchliche wie **Caritas**, **Canisiuswerk**, "**missio**" oder "**Jugend Eine Welt**") darüber, was zu beachten ist, wenn man eine gemeinnützige Organisation im Testament bedenken möchte - so etwa am 23. Mai ab 16.30 Uhr im Wiener Konzerthaus oder am 29. Mai ab 18 Uhr in der **Claudiana Innsbruck** (Altes Rathaus). Die wenigsten wüssten etwa über die rechtlichen Rahmenbedingungen seit der Einführung des neuen Erbrechts 2017 Bescheid, hieß es. Beim Erstellen eines Testaments sowie beim Vererben für den guten Zweck herrschten in den einzelnen Bundesländern sowie zwischen Personen mit und ohne Kinder teils große Unterschiede.

Liegt kein Testament vor und sind auch keine gesetzlichen Erben vorhanden, fällt die Erbschaft automatisch an den Staat. Im Zeitraum 2012 bis 2015 waren dies mehr als 12 Mio. Euro, so der Fundraising Verband. "Mit einem Vermächtnis für den guten Zweck kann nicht nur selbst bestimmt werden, was mit dem eigenen Vermögen nach dem Ableben geschieht, es eröffnet auch die außergewöhnliche Möglichkeit, Anliegen, die einem schon immer wichtig waren, über das eigene Leben hinaus zu unterstützen", betonte Lutschinger.

Kinderlose besonders offen

13 Prozent der Österreicher könnten sich ein Vermächtnis für den guten Zweck vorstellen, ein Prozent hat bereits ein Testament zugunsten einer gemeinnützigen Organisation gemacht. Bei Personen ohne Kinder sei die Bereitschaft wesentlich höher, wies Lutschinger hin: 21 Prozent können es sich vorstellen, 3 Prozent haben bereits ein gemeinnütziges Testament gemacht. Insgesamt liegen den Testamentsspendern Tier- und Umweltschutz sowie Hilfe für Kinder und Jugendliche besonders am Herzen.

47 Prozent der Befragten gaben an, durch ein Testament "ein gutes Gefühl der Ordnung" zu haben, 41 Prozent möchten durch die Regelung des Nachlasses Streit unter den Angehörigen vermeiden, und 40 Prozent wollen, dass die Aufteilung des Nachlasses nicht dem Zufall überlassen wird. Für ein gemeinnütziges Testament spricht bei den Befragten vor allem der Wunsch, über das eigene Leben hinaus etwas Gutes zu tun. Bei kinderlosen Personen liegt dieser Wert sogar bei 67 Prozent. (Info: www.vergissmeinnicht.at)

Testamentsspenden werden in Österreich immer beliebter

Wien, 22.05.2018 (KAP) Testamentsspenden werden in Österreich immer beliebter: 2017 haben die Österreicher gemeinnützige Organisationen auf diesem Weg mit rund 60 Millionen Euro unterstützt - laut einer Aussendung des Fundraising Verbands ein neuer Höchststand. "Jeder 10. Spendeneuro wird mittlerweile über Testamente gespendet", informierte Geschäftsführer Günther Lutschinger am Dienstag. Doch obwohl laut einer aktuellen "market"-Umfrage bereits drei Viertel der Österreicher über 40 Jahre wissen, dass man auch "gemeinnützig vererben" kann, sei der Informationsbedarf beim Thema Erben nach wie vor groß: Nur 30 Prozent der Über-40-Jährigen haben laut Fundraising Verband bereits ein Testament gemacht. Dem soll nun mit einer "Woche des guten Testaments" ab Mittwoch abgeholfen werden.

Bei Veranstaltungen in ganz Österreich informieren "Vergissmeinnicht - Die Initiative für das gute Testament" und ihre 78 Mitgliederorganisationen (darunter kirchliche wie Caritas, Canisiuswerk, "missio" oder "Jugend Eine Welt") darüber, was zu beachten ist, wenn man eine gemeinnützige Organisation im Testament bedenken möchte - so etwa am 23. Mai ab 16.30 Uhr im Wiener Konzerthaus oder am 29. Mai ab 18 Uhr in der Claudiana Innsbruck (Altes Rathaus). Die wenigsten wüssten etwa über die rechtlichen Rahmenbedingungen seit der Einführung des neuen Erbrechts 2017 Bescheid, hieß es.

Beim Erstellen eines Testaments sowie beim Vererben für den guten Zweck herrschten in den einzelnen Bundesländern sowie zwischen Personen mit und ohne Kinder teils große Unterschiede.

Liegt kein Testament vor und sind auch keine gesetzlichen Erben vorhanden, fällt die Erbschaft automatisch an den Staat. Im Zeitraum 2012 bis 2015 waren dies mehr als 12 Mio. Euro, so der Fundraising Verband. "Mit einem Vermächtnis für den guten Zweck kann nicht nur selbst bestimmt werden, was mit dem eigenen Vermögen nach dem Ableben geschieht, es eröffnet auch die außergewöhnliche Möglichkeit, Anliegen, die einem schon immer wichtig waren, über das eigene Leben hinaus zu unterstützen", betonte Lutschinger.

Kinderlose besonders offen

13 Prozent der Österreicher könnten sich ein Vermächtnis für den guten Zweck vorstellen, ein Prozent hat bereits ein Testament zugunsten einer gemeinnützigen Organisation gemacht. Bei Personen ohne Kinder sei die Bereitschaft wesentlich höher, wies Lutschinger hin: 21 Prozent können es sich vorstellen, 3 Prozent haben bereits ein gemeinnütziges Testament gemacht. Insgesamt liegen den Testamentsspendern Tier- und Umweltschutz sowie Hilfe für Kinder und Jugendliche besonders am Herzen.

47 Prozent der Befragten gaben an, durch ein Testament "ein gutes Gefühl der Ordnung" zu haben, 41 Prozent möchten durch die Regelung des Nachlasses Streit unter den Angehörigen vermeiden, und 40 Prozent wollen, dass die Aufteilung des Nachlasses nicht dem Zufall überlassen wird. Für ein gemeinnütziges Testament spricht bei den Befragten vor allem der Wunsch, über das eigene Leben hinaus etwas Gutes zu tun. Bei kinderlosen Personen liegt dieser Wert sogar bei 67 Prozent. (Info: www.vergissmeinnicht.at)



Wem gehört die Welt? Ein Planet für uns alle!

Auf der Jugend Eine Welt Academy (09.-13. Juli 2018) erzählen Nachhaltigkeits-PionierInnen ihre Visionen und die TeilnehmerInnen können selbst an neuen Ideen in der Projektwerkstatt arbeiten.

Armut, Konflikte, Klimawandel – wenn wir uns die Probleme der Welt vor Augen führen, können wir ein düsteres Bild malen. Vor allem der Umgang mit den natürlichen Ressourcen unseres Planeten stellt die Menschheit vor große Herausforderungen. Es sind jedoch auch diese Ressourcen – von Rohstoffen bis Lebensmittel – die uns weltweit miteinander verbinden. Wir haben nur einen Planeten – aber unzählige Möglichkeiten, die Welt nachhaltig zu verändern.



Jugend Eine Welt Academy (09.-13. Juli 2018)

Das Programm umfasst Workshops, Vorträge und Planspiele rund um das Thema „Wem gehört die Welt? Ein Planet für uns alle!“. Bei der Projektwerkstatt werden die TeilnehmerInnen von Andreas Rehklaus (Innolab) und dem Jugend Eine Welt Team unterstützt. In individuellen Coachings lernen die TeilnehmerInnen eigene Ideen und die Ressourcen unseres Planeten nachhaltig zu nutzen.

Bewerbung

Die Jugend Eine Welt Academy richtet sich an alle jungen Erwachsenen zwischen 16 und 30 Jahren. Voraussetzung der Teilnahme ist eine persönliche Bewerbung. Bewerbung läuft bis 10. Juni 2018. Onlineformular unter <https://goo.gl/forms/GsUtKtxZG98Iu0mj1> Motivationsschreiben an einsatz@jugendeinewelt.at

Quelle: Aussendung [Jugend Eine Welt](#), 22. Mai 2018



DIVERSES

Fair-Tausch-Dich! Kleidertausch

1070 Wien - Neubau

1070 Wien - Neubau

Heute

14:00 - 17:30

Eintritt frei

Platz der Menschenrechte

+43-1-8790707

Kommt vorbei, nehmt eure sauberen, nicht kaputten Altkleider mit und geht mit neuen alten Kleidern nach Hause.

1% des Verkaufspreises eines T-Shirts bekommt die Näherin. Das sind bei einem 20€ teuren T-Shirt etwa 20 Cent. NäherInnen bekommen meist keine existenzsicherenden Löhne und müssen unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten. Gleichzeitig profitieren Modekonzerne von den niedrigen Herstellungspreisen und unserer Kauflust. Doch wir haben keine Lust mehr auf unfaire Mode! Wir wollen die Verhältnisse fair-tauschen und laden deshalb zum Kleidertausch auf die Mahü.

Foto: Jugend Eine Welt

Kommt vorbei, nehmt eure sauberen, nicht kaputten Altkleider mit und geht mit neuen alten Kleidern nach Hause! Informiert euch darüber, wie Mode produziert wird! Habt kein schlechtes Gewissen, sondern setzt ein Zeichen und steckt andere an.

Jugend Eine Welt ist Mitglied des Netzwerks Clean Clothes. RückkehrerInnen von Volontariat bewegt engagieren sich im Rahmen des Jugend Eine Welt Bildungsteams für entwicklungspolitische Bildung in Österreich und organisieren dieses Event – weil Bildung (auch) auf der Straße stattfindet.



JUGEND EINE WELT

ARBEITSBEREICHE

Projektförderung

Volontariat

Bildungsarbeit

Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen



Jugend Eine Welt Österreich

St. Veit-Gasse 21, 1130 Wien

Tel. +43 (0)1 879 07 07

Fax +43 (0)1 879 07 07-15

office@jugendeinewelt.at

www.jugendeinewelt.at

Spendenkonto:

Raiffeisen Landesbank Tirol

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

BIC/SWIFT: RZTIAT22

www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**